

Ich bitt', o Gott, durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut  
Bis zum letzten Seufzer:  
Da kommt ein armer Sünder her,  
Der gern aus Gnaden selig wär'!

### Nachtrag.

Ein Zukunftsbild für die südliche Oberlausitz zunächst.  
Die Führer christlicher, evangelischer Volkskraft, die sich ja schon so schön in Vereinen bester Art regt, leicht durch Eisenweg zum Tagen am beliebigen Vorort zusammengeführt, fördern die Anstalten, die entstehen müssen an Stelle hingefallener Bestrebungen der Vorzeit, die sociale Frage zu lösen, wie in Innungen, Gewährung von Herbergs- und Auszugsrecht, welche Lehns Herren nach ihrer Art geschaffen hatten und die von der Gesetzgebung begraben werden. Es entsteht neben Krankenstuben in den einzelnen Gemeinden ein großes Siechenhaus, für Krankenpflege Oberleitung, eine Arbeitsanstalt mit Zwang für Unwürdige, die Mißbrauch treiben mit der Geduld der fleißigen Arbeiter, unterstützt aus den reichen Mitteln der Oberlausitzer Landstände, in deren Genuß durch Einkauf oder Stiftungen sich die erbländischen Orte Neusalza, Spremberg, Beiersdorf einzuführen wissen werden. Diese Führer gründen eine Altersrentenanstalt für Männer und Frauen vom 60sten oder früheren Alter an, zu denen jedes Kind von früher Jugend an durch Pfennigsteuern wöchentlich sich einkauft — beerbend früher Verstorbene — organisirt und bewacht vom Staat. Mehren sich die Fabriken, so mehren sich auch die Anstalten der inneren Missionen zu Gegenwehr, wenn sich sittliche Schäden an dieselben heften, als Kinderbewahranstalten und Fortbildungsschulen, auch mit religiöser Auffassung. Die Geldwirthschaft führt Sparbänke und Vorschusscassen, vielleicht Filiale größerer Institute herbei. — Gustav-Adolph-Feste, Feste für äußere und innere Mission finden Theilnahme bei allen Ständen, und bisherige etwaige Gegner versuchen wieder, ob die Kirche denn nicht auch ihr Gutes zu bieten habe, wofür sie dankbare Empfänger sein wollen. — Die Führer stellt steigende Bildung durch bessere Schuleinrichtungen auf christlichem Grunde mit seiner ewigen Dauer u. s. w. Der künftige Chronistenschreiber möge bald schildern dürfen, was gelang mit Gottes gnädiger Hülfe!

